

Dienstag, 17. Okt.

Biehmarkt in Hadamar.

Lokales.

* **Hadamar, 14. Okt.** Der auf dem Marktverzeichnis für Dienstag den 12. Oktober angelegte Markt findet erst am **Dienstag den 17. Oktober d. Jrs. statt.**

* **Hadamar, 14. Okt.** (Schöffengerichtsverhandlung) Gegen den Landwirt W. H. sen. von Hadamar war ein Strafbefehl wegen Ueberschreitung der Kartoffel-Höchstpreise in Höhe von 100 Mark erlassen. Die Strafe wurde auf Mk. 20 festgesetzt.

Gegen die Eheleute Bäcker E. aus Hintermeilingen war durch Strafbefehl je eine Geldstrafe von 20 Mk. wegen Mahrvergehens angelegt. Auf Berufung des Ehemannes wurde dieser freigesprochen, da er von dem Vergehen nichts wusste.

* **Hadamar, 14. Okt.** (Höchstpreise f. Äpfel.) Der Preis für Äpfel aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung durch den Erzeuger (auch Pächter) für geschüttelte und für Falläpfel 7,50 Mark, für gepflückte Äpfel 12 Mark für den Zentner nicht übersteigen. Die Preise erhöhen sich beim Verkaufe durch den Kleinhandel an den Verbraucher um 5 Mark für den Zentner. Ausgenommen sind Tafeläpfel.

* **Hadamar, 14. Okt.** Josef Ernst, bei einer Sturmkolonne im Westen, Sohn des Oberpostkassiers Ernst hier, wurde für bewiesene Tapferkeit an der Somme mit dem eisernen Kreuze ausgezeichnet.

* **Hadamar, 14. Okt.** Der Turnverein Hadamar hat wiederum den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen. Der Turner Peter Meurer hat am 11. September ds. Jahres als Reservist des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 69 den Heldentod erlitten. Als 24. unserer Mitglieder zog der Vierundzwanzigjährige vor mehr als zwei Jahren hinaus in Feindesland, dort in treuer Pflichterfüllung ausharrend, bis ihn ein feindliches Geschöß dahintrastete. Der Turnverein verliert in ihm einen treuen, guten Kameraden.

* **Hadamar, 12. Okt.** Herr Rechnungsrat Rad von hier wird vom 1. November d. Js. ab als Gerichtsassessor nach Neuwied versetzt werden.

* **Hadamar, 14. Okt.** Der hies. gewerbliche Zeichenunterricht nimmt am morgigen Sonntag wieder seinen Anfang. Unterrichtszeit von 7/8 bis 10 Uhr. Die Fortbildungsschule nimmt

am Mittwoch ihren Anfang. Unterrichtszeit von 1 bis 5 Uhr.

* **Hadamar, 13. Okt.** Die Besitzer ausländischer oder im Ausland befindlicher Wertpapiere seien darauf hingewiesen, daß die Vordrucke für die durch Bundesratsverordnung vom 23. August d. J. vorgeschriebene Anmeldung der ausländischen Wertpapiere und der im Ausland ruhenden (inländischen oder ausländischen) Wertpapiere nunmehr bei sämtlichen Reichsbankanstalten, in Berlin bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere (am Hausvogteiplatz Nr. 14) ausgegeben werden. Schriftliche Abforderungen von Anmeldebogen durch die Post und etwaige Anfragen sind ebenso wie Anmeldung selbst an diejenige Reichsbankanstalt (Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle), in deren Bezirk der Anmeldepflichtige seinen Wohnsitz, dauernden Aufenthalt oder Sitz hat, in Berlin an das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere.

Die gute Durchführung dieser Bestandsaufnahme ist im Interesse einer wirksamen Valuta- und Handelspolitik wichtig. Eine Benützung der Anmeldungen für Steuerzwecke kommt nicht in Frage. Es muß je ein besonderer Bogen für die Wertpapiere jedes Landes verwendet werden. Die obengenannten Bankstellen sind gern bereit, in Zweifelsfällen die Anmelder durch persönliche Beratung zu unterstützen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft wird, wer vorsätzlich seiner Verpflichtungen zur Anmeldung der fraglichen Wertpapiere nicht oder nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist nachkommt, und ferner wer bei der Anmeldung oder bei einer von der Anmeldestelle geforderten Auskunft wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

* **Wonsenheim, 12. Okt.** Zur Versorgung der Bevölkerung mit Milch hat die Gemeindeverwaltung 15 Kühe und 30 Ziegen beschafft. Da die kommunale Milchherzeugung auch in der Friedenszeit fortgesetzt werden soll, läßt die Gemeinde jetzt massive Stallungen erbauen, in denen bis zu 50 Milchkühe untergebracht werden sollen.

* **Aus dem Speessart, 11. Okt.** Durch einen eigenartigen Unfall verunglückte der Förster Markert aus Großwallstadt. Während er beim Frühstück auf einem Baumstumpf saß, trat sein Hund auf das am Boden liegende Gewehr. Dieses entlud sich, und der Schuß zerstückte dem Förster den rechten Arm vollständig.

Wie man zu billigen Eiern kommt.

Ein ergötzliches Buchestückchen hat sich in einer Ortschaft nicht weit von Hanau zugetragen. Kam da ein Frankfurter Bürger, um Eier einzukaufen: Er bietet der Bauersfrau 18 Pfg. per Stück, sie erklärte, keine zu haben, er biotete 20, 25, 30 und 35 Pfg. immer noch sind keine Eier da. Erst nachdem er sein Gebot auf 40 Pfg. erhöhte, bringt die biedere Bauersfrau aus purem „Mitleid“ 100 Stück von ihrem verborgenen Schatz. Der Frankfurter ließ sich die 100 Eier schön einpacken und legte den Höchstpreis entsprechend 18 Mark auf den Tisch und erklärte, „wegen des Restes können Sie mich verklagen, hier meine Adresse!“ und ging.

Arbeitsbücher

zu haben in der Druckerei des Hadamarer Anzeigers
Joh. Wilh. Förster.



Der Raucher

erfrischt seine Zunge am besten durch Wöblin-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.-

Wöblin- TABLETTE

„So! Schade! Aber ich habe von Anbeginn erklärt, ich wüßte gar nicht, ob ich den Willen wirklich aufbringen könnte, Martha Gyöngyhözy für mich besitzen zu wollen.“

„Ich weiß! Aber damals im Pavillon hatten Sie doch mit einem Versuche begonnen.“

„Ohne Lust, den Versuch zur Machtprobe zu steigern. Ist der Besitz von Martha Gyöngyhözy ein Ziel, das die hereinbrechenden Weltereignisse vergessen lassen könnte? Haben Sie die letzten Nachrichten bereits erhalten?“

„Ja! Ich weiß, daß ein Krieg zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich erklärt wurde, daß Oesterreich sich anschließen wird, und daß lediglich England noch keine bindende Erklärung abgegeben hat.“

Lord Beresford zögerte einen Augenblick, dann sagte er:

„Ich weiß die Entscheidung.“

„Und wie lautet sie?“

„Deutschland ist nach zwei Fronten abgesperrt: Rußland kann Deutschland von Millionen Soldaten überfluten lassen, und Frankreich wird den Westen sperren. Wenn nun die Meere noch für Deutschlands Handel geschlossen sind, dann muß es verhungern. England kann nichts verlieren, denn seine Flotte besitzt die vielfache Uebermacht. Die Küsten Englands aber werden für Deutschland unerreichbar bleiben. Also muß England gewinnen mit Frankreich und Rußland.“

„Das hört sich an wie eine Geschäftskalkulation.“

„Es soll auch weiter nichts sein. Die Rechnung stimmt aber.“

„Ja daran glaube ich selbst! Aber haben

Sie schon eine geheime Nachricht erhalten?“

„Nein! Aber ich kann rechnen wie die englische Regierung. Und ich wette mit fünf zu eins, das die Antwort so fallen muß.“

„Ich wette nicht! Da nun Frankreich natürlich jeden Mann braucht, so kehre ich auch schon dieser Tage dorthin zurück, um im Heere meinem Vaterlande zu dienen. Tun Sie das nicht auch?“

„Wir bezahlen unsere Soldaten.“

Wieder standen sich zwei fremde Weltanschauungen gegenüber. Auch im Franzosen wurzelte die Ueberzeugung, daß es die Pflicht eines jeden Staatsbürgers sein müsse, dem Vaterlande selbst das Leben als Soldat zu opfern. Der Engländer erachtete es für ausreichend, Soldaten zu kaufen.

„Sie wissen, daß ich Deutschlands Feind bin. Sie wissen, daß ich nur den Wunsch hege, Elßoß und Lothringen der Trikolore zurückzugewinnen, das ich Deutschland als Franzose hasse, aber trotzdem habe ich die Ueberzeugung, daß sich in dieser Nation Hunderttausende freiwillig stellen werden, um ihr Blut dem Vaterlande zu opfern. Ich habe nur den glühenden Wunsch, bei uns in Frankreich möge es ebenso werden. Ich ziehe als ein Freiwilliger hinüber. Als Soldat! Begreifen Sie das?“

„Als Soldat? Nein! Aber da ich doch ein Peer von England bin, so werde ich auf meine Kosten ein ganzes Regiment werben. Und mein Regiment wird mehr wert sein als das Leben eines einzelnen Freiwilligen.“

So weit gingen die Weltanschauungen auseinander und dennoch waren die beiden Verbündete weil Haß und Neid zusammengehören, der alte Haß Frankreichs und der gierige Neid Englands.

„Wir verstehen uns nicht.“

„Was liegt daran, wenn nur Deutschland vernichtet wird.“

Fortsetzung folgt.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 15. Oktober. 1916.

Frühmesse 7 Uhr, Hospitalkirche 7 1/2 Uhr, Nonnenkirche 8 Uhr, Gymnasialgottesdienst fällt aus. Hochamt 10 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Evangelische Kirche.

17. Sonntag nach Trinitatis. 15. 10. 1916. 10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.

Johann Jung, Hadamar.

Buchhandlung und Buchbinderel.
Illustr. Kriegsgeschichte. — Ill. Zeitung.
Moderschriften. Unterhaltungsbeilagen.

An- und Abmeldeformulare für den Fremdenverkehr

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Tinte

in vorzüglicher Qualität zu haben in der Druckerei von J. W. Förster.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- u. Schreibmaterialien-Handlungen).

Rassauischer Allgemeiner Landes-Kalender für das Jahr 1917.

Redigiert v. W. Wittgen. — 68 S. 4°, geh. — Preis 30 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1917. — Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein Ungarmädchen, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem Nassauer Landsturm in Belgien von W. Wittgen. — Die Nottrauung, eine heitere Kriegsgeschichte von R. v. d. Eider. — Jungdeutsche dichterische Kriegsergüsse. — Bei Kriegsausbruch in Aegypten von Missionarin G. Noak. — Wie der Gemüsebau zum Segen werden kann. — Klaus Brenningst Osterurlaub. — Jahresübersicht. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

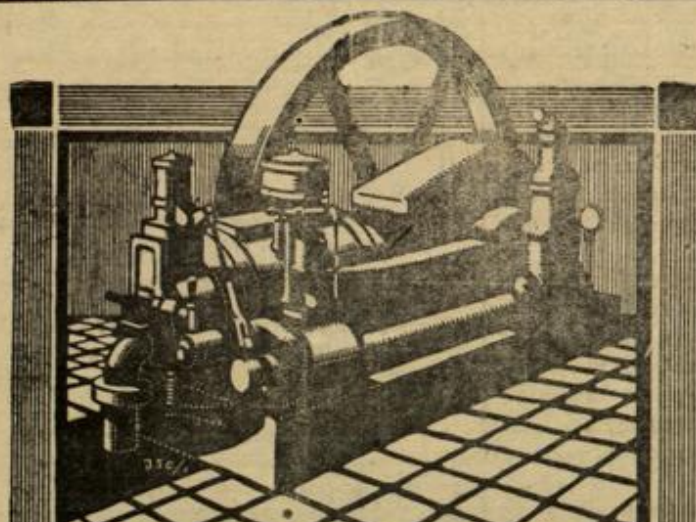
Die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

Abt. 7 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz zu Wiesbaden wünscht, daß sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus dem Regierungsbereich bei ihr angemeldet werden, einerseits, um die vielleicht in harter Gefangenschaft befindlichen Deutsche im Falle der Bedürftigkeit den Angehörigen in dauernde Unterstützung mit Geld und Liebesgaben zu nehmen, andererseits um beim späteren Gefangenen-Austausch die Adresse der Gefangenen stets zu Hand zu haben. Es ist anzunehmen, daß es noch eine Reihe von deutschen Kriegsgefangenen gibt, deren Aufenthalt zwar den Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den zuständigen Stellen gemeldet sind. Die Abteilung 4 des Roten Kreuzes zu Limburg bittet daher die Angehörigen aller bis jetzt vermißten oder kriegsgefangenen Personen aus dem Kreise Limburg, soweit sie bis jetzt nicht bei ihr angemeldet sind, um eine diesbezügliche Mitteilung nach folgendem Muster:

Zuname und Vorname, Zivilberuf der fraglichen Person,
Tag und Ort der Geburt derselben,
letzte vollständige Feldadresse,
Erkennungsnummer,
Ort u. Zeit der Gefangennahme, sowie Angabe ob verwundet gewesen, die letzte Nachricht kam von
Adresse der Angehörigen,
im Falle der Bedürftigkeit Beifügung einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Aenderung der Adresse eines Kriegsgefangenen bitten wir uns jedesmal Mitteilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer Nr. 6 des Rathauses zu Limburg) liegen die Berichte über die Zustände in den einzelnen Gefangenenlagern offen, und wird jegliche Auskunft über den Brief-, Paket- und Geldverkehr nach den in Frage kommenden Ländern gerne und kostenlos erteilt.



**DEUTZER
DIESELMOTOREN**

liegender Bauart
arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein muster-
gültiges Erzeugnis moderner Massenfabrikation.
Bei genauester Ausführung aller Einzelteile
mäßige Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch
ca. 1—2½ Pfg. pro PS. u. Std.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.
Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstraße 47.

Die Mutterberatungsstelle.

Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der sich Mütter und Pflegemütter von Kindern bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können. Wird ein Kind krank befunden, und bedarf es dauernder ärztlicher Behandlung, so wird es erst nach der Genesung wieder zugelassen.

Wer leitet die Mutterberatungsstelle?

Die Kreispflegerin.

Was geschieht mit dem Kinde in der Mutterberatungsstelle?

Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden, den Ernährungszustand und die Pflege festzustellen. Es wird auf einer genauen Kindermasse gewogen, damit von Sprechstunde zu Sprechstunde eine Zu- oder Abnahme des Kindes festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen, und angegeben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit beide, Mutter und Kind, gesund bleiben.

Welcher Nutzen erwächst der Mutter aus dem Besuch der Mutterberatungsstelle?

Sie ist imstande, anhand der Angaben des Arztes und der Pflegerin sowie der Ergebnisse des jedesmaligen Wiegens das Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Eine Mutter, die Gelegenheit hat, sich jederzeit kostenlos fachgemäßen Rat einzuholen, wird es vermeiden, ihr Kind durch Anwendung kostspieliger und in ihrer Wirkung zweifelhafter Mittel in Gefahr zu bringen. Sie wird mit größerer Sicherheit und Freude die schwierige Aufgabe, ein Kind gesund über die ersten Lebensjahre zu bringen, durchführen.

Wo und wann finden diese Beratungen statt?

Im Rathaus zu Hadamar. Mittwochs von 2—4 Uhr nachm.

Der Bürgermeister, Dr. Decher.

Liebesgaben

für die Allgemeinheit der Feldtruppen nimmt im Bereich des 18. Armeekorps entgegen die „Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2“ Frankfurt a. M. Süd, Hedderichstr. 59 (im Gebäude der Korps-Intendantur).

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 9744.

Rotwein, für die Truppen der Ostfront zur Verhütung der Seuchengefahren wird dringend gebraucht, und erscheint notwendiger als alles andere.

Für die Westfront und die Lazarette in den Stappengebieten sind Bücher und Zeitschriften notwendig. Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf an gutem Lesestoff eingestellt.

Wäschestücke wie: Hemden, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher usw.

Genußmittel wie: Tabak, Cigarren usw., Schokolade, Tee, Kaffee, usw.

Nahrungsmittel: Fleisch, Fisch, Gemüsekonserven Würste usw.

Gebrauchsgegenstände: Taschenmesser, Bestecke, Taschenlampen u. Ersatzbatterien Kerzen, Notizbücher, Bleistifte.

Helfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird mit Dank angenommen von dem vaterländischen Frauenverein, zu Hadamar, Vorsitzende Frau Bürgermeister Hartmann, und uns, zur Weiterbeförderung, auf vorgeschriebenem Wege ins Feld, zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 des 18. Armeekorps.

Robert de Neufville,

Commerzienrat, Delegierter des Kaiserlichen Kommissars- und Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege im Kriege

Trauer-Drucksachen!

Trauerbriefe, in jede u. Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verbrauchte Volks-Haar-Pflegemittel erfreut sich dauernder und steigender Beliebtheit in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haarausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und üppiges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Pflege der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit **Poruyd-Emulsion**, Flasche M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.